



[www.augen-blicke-afrika.de](http://www.augen-blicke-afrika.de)

 [www.facebook.com/afrikanischesfilmfestivalhamburg](https://www.facebook.com/afrikanischesfilmfestivalhamburg)

Foto: Rotimi Fani-Kayode, Peeping Tom, 1989. Courtesy of Autograph ABP.

# 10 JAHRE „AUGEN BLICKE AFRIKA“ AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL HAMBURG DAS MUSS GEFEIERT WERDEN!



Als wir vor mehr als 10 Jahren das erste afrikanische Filmfestival konzipierten, waren wir inspiriert vom FESPACO-Filmfestival in Ouagadougou (Burkina Faso). Etwas von diesem größten und ältesten Filmfestival auf dem afrikanischen Kontinent mit seiner Fülle an Filmen, seinen Diskussionen und der einzigartigen Stimmung wollten wir auch nach Hamburg holen. Dabei war uns von Anfang an wichtig, durch Filme und Kulturveranstaltungen der Vielseitigkeit des Lebens auf dem afrikanischen Kontinent eine Plattform zu geben. Wir hatten nur eine ungenaue Vorstellung davon, was uns erwarten würde: Wer würde unser Publikum sein? Wie beziehen

wir in Hamburg lebende afrikanische Menschen und Vereine mit ein? In welchen Kinos zeigen wir die Filme? Wie machen wir unser Festival bekannt? Und vor allem: Was wird das alles kosten und wie sollen wir das Ganze finanzieren?

Ein kleines Team war nach längerem Suchen und vielen Gesprächen gebildet und es ging an die praktische Umsetzung. Wir konnten das Studio-Kino als Partner finden, gewannen Sponsoren und Förderer, bestellten Filme und sichteten sie, luden Regisseur\*innen ein.

Dann kam die mit Spannung erwartete Eröffnung am 18. Oktober 2012. Wir waren hoch erfreut über den regen Zuspruch, über die große Anzahl der interessierten Zuschauer\*innen und die positive Resonanz auf unser Festival. In der MOPO, dem Abendblatt, dem Elbe Wochenblatt gab es



positive Ankündigungen, auf HH1 und Tide gab es verschiedene Livesendungen zu unserem Programm.

Im Laufe der Jahre erweiterten wir unser Filmprogramm erheblich. Von Anfang an arbeiteten wir dabei auch mit anderen afrikanischen Filmfestivals in Deutschland zusammen, insbesondere mit „FilmInitiativ Köln e.V.“, dem größten Festival dieser Art in Deutschland.

Immer wieder setzten wir inhaltliche Schwerpunkte und thematisierten z. B. die Rolle der Frauen im afrikanischen Film, die Jugend- und Protestbewegungen in Westafrika, das koloniale Erbe oder die alltäglichen Lebenswelten in afrikanischen Gesellschaften. Wir luden eine Vielzahl von Regisseur\*innen aus verschiedenen Ländern ein, mit uns und dem Publikum über ihre Filme zu diskutieren.



2018 konnten wir das Filmfestival durch ein Kulturprogramm mit Musiker\*innen, bildenden Künstler\*innen und hochkarätigen Referent\*innen erweitern. Der bekannte Wissenschaftler und Schriftsteller Felwine Sarr sowie zwei der populärsten, politisch aktiven Rapgruppen

aus dem Senegal lockten viele Zuschauer\*innen auf das Gelände der Kampnagelfabrik. Zudem organisierten wir Konzerte und Events mit lokalen afrikanischen Künstler\*innen im Gängeviertel.

Unser Engagement wurde 2019 mit dem Preis für herausragende Projekte in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) ausgezeichnet.

Wir sind immer wieder erfreut darüber, dass uns über die Jahre viele Zuschauer\*innen die Treue gehalten haben und sehen optimistisch in die Zukunft, weil auch zunehmend junge Leute durch unser vielseitiges Programm angesprochen werden.

Zugleich bedanken wir uns bei unseren Kooperationspartner\*innen und Förderer\*innen, die uns schon so lange unterstützen.

Deshalb wollen wir das 10. Festival mit einem großen Event im Afrotopia, dem neu gegründeten afrikanischen Kulturzentrum in Barmbek, gebührend feiern. Kultursenator Dr. Carsten Brosda wird eine Laudatio halten. Neben zwei afrikanischen



Kurzfilmen zeigen wir auch einen eigenen Film zur Geschichte unseres Festivals. Die Künstlerin Isemargret Luttmann wird eine Reihe großformatiger Bilder unter dem Titel „Afro-/kosmopolitische Identitäten“ präsentieren. Es gibt leckeres afrikanisches Essen und ein Live-Konzert des senegalesischen Koraspielers Saliou Cissokho mit seiner All-Star Band krönt den Abend.

Das Filmfestival selbst findet dann wie gewohnt im Studio-Kino statt. Vom 4. bis 14. November zeigen wir eine Auswahl der interessantesten Filme der letzten Jahre, die einen tiefen Einblick in die Vielfalt afrikanischen Lebens ermöglichen. Dabei gehen die Regisseur\*innen humorvoll ans Werk (Keteke, Der unbekannte Heilige, 143 Sahara Street) oder setzen sich eindringlich und bildgewaltig mit kulturellen Eigenarten, sozialen Problemen (Eyimofe, Nafi's father, Yomeddine) oder politischen Themen (Softie) auseinander. Einige der Filme standen schon im letzten Jahr im Programm, mussten aber wegen der Kinoschließung bis zu diesem Jahr auf ihre Vorführung warten.

In der öffentlichen Bücherhalle Altona wird vom 8. - 11. November das ausgefallene Virtual Reality Filmprogramm nachgeholt.



Die Vorbereitungsgruppe „Augen Blicke Afrika“:  
Cosima Conrad, Ingrid Wernich, Hans-Jörg Heinrich,  
Burkhard Leber, Estefania Morales, Rolf Denkwitz.

# 10 JAHRE AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL

## „AUGEN BLICKE AFRIKA“



Sind Sie meist der Meinung, die Sie als letztes gehört haben? Wenn ja, sind Sie damit immerhin nicht allein. Der Literaturkritiker Ijoma Mangold schreibt in seinem jüngsten Buch von einem Kollegen, der dies ebenfalls tut. Aber ist es auch gut? In den meisten Fällen sicher nicht. Aber eben nicht in allen. So zeigt das

Afrikanische Filmfest auch in diesem Jahr, dass es manchmal sogar sehr gut ist, das zu glauben, was man als letztes gesehen hat.

Das Afrikanische Filmfestival „Augen Blicke Afrika“ präsentiert durch Filme, Gespräche und Veranstaltungen ein differenziertes Bild vom afrikanischen Kontinent. Das Festival zeigt, welche innovative und kreative Schaffenskraft in den vielschichtigen afrikanischen Ländern steckt. So ist zum Beispiel Nollywood in Nigeria nach Bollywood in Indien der zweitgrößte Filmproduktionsstandort weltweit. In Äthiopien gibt es eine lebhaftere Gameswirtschaft. Und populäre afrikanische Musik findet nicht nur auf dem innerafrikanischen Markt Anklang.

Dabei geht es nicht nur um l'art pour l'art. Künstlerinnen und Künstler nutzen auch künstlerische Ausdrucksformen, um die Gesellschaft zu einem veränderten Denken anzuregen. Künstlerisches Engagement wird so zu politischem Engagement. Unabhängigen afrikanischen Filmemacherinnen und Filmemachern kommt dabei eine wichtige Funktion zu.

Das Afrikanische Filmfest setzt an diesem Punkt an. Freuen Sie sich also auf interessante Formate von und mit jungen Filmemacherinnen und Filmemachern, die unseren Blick auf ein buntes Afrika lenken.

Ich wünsche Ihnen, liebes Publikum, spannende Erlebnisse und neue Erkenntnisse und gratuliere den Veranstalterinnen und Veranstaltern ganz herzlich zum 10. Jubiläum!

A handwritten signature in blue ink that reads "Carsten Brosda".

Dr. Carsten Brosda

Senator für Kultur und Medien

# „10 JAHRE AUGEN BLICKE AFRIKA“

## ERÖFFNUNGSPARTY AM 3. NOVEMBER 2021

### ORT: „AFROTOPIA“

Kulturzentrum der Afrodiaspora, Bugenhagenkirche in Barmbek  
Biedermannplatz 19, 22083 Hamburg  
U3 Hamburger Str.; Bus 171, 261 Biedermannplatz



Einlass ab 18:00 Uhr

Eintritt 15 Euro

Kartenreservierung:

party@augen-blicke-afrika.de  
oder an der Abendkasse

**ERÖFFNUNG** durch Kultursenator **Dr. Carsten Brosda**

### KONZERT



#### Saliou Cissokho All-Star Band

Saliou Cissokho wuchs in der Cissokho Jali Familie im Senegal auf, wo die Tradition des Kora-Spielens von Vater zu Sohn weitergegeben wird.

Sein musikalischer Weg führte ihn über Spanien nach Hamburg, wo er seit sieben Jahren lebt. Hier gründete Saliou Cissokho diverse Musikprojekte und spielte mit internationalen Musiker\*innen und Künstler\*innen zusammen.

Zur Eröffnung unseres Festivals wird er mit einer All-Star Band tanzbare Rhythmen auf der Basis traditioneller Musik präsentieren.

## KURZFILME

### Peau de Chagrin - BLEU DE NUIT

Musikfilm, D.R. Kongo / Belgien 2018, R.: Baloji, 10 Min., frz. / Lingala OF, engl. UT  
Die Bilder zu diesem poetischen Rap basieren auf einer kongolesischen Hochzeitstradition, bei der das Paar vor einer pflanzlichen Installation steht, einer Tradition der Pygmäen. Es ist ein Ort, an dem man steht und Geschenke von Familie und Freunden erhält. Doch über Nacht kann sich so manches verändern - auch die Liebe.

### ALGO-RHYTHM

Musikfilm, Senegal 2019, R.: Manu Luksch, 14 Min., frz. OF, engl. UT  
Mit HipHop, Drama, Street Art und datengesteuerten Filmelementen erforscht der Film unter Beteiligung führender senegalesischer Musiker, Dichter und Graffiti-Künstler, wie Algo-Rhythmen unsere Sicht auf die Welt beeinflussen, uns anfällig für Manipulation durch politische Akteure machen. Google, Instagram, Facebook und Co. versprechen Freiheit, treten als unsere Freunde auf, aber sie sehen in uns nur eine Ware, verdienen großes Geld damit.

### 10 Jahre „AUGEN BLICKE AFRIKA“ - eine Rückschau

Dokumentation, Deutschland 2021, R.: Hans-Jörg Heinrich, Christian Scholz, 24 Min.

## BILDERAUSSTELLUNG

### Ilsemargret Luttmann: „Afro-/kosmopolitische Identitäten“



und Mo-Mi: 16-19 Uhr vom 04. bis zum 24.11.21  
Inspiriert von Selbstdarstellungen junger Afrikaner\*innen in den sozialen Medien sowie von Mode- und Kunstphotographie afrikanischer Künstler\*innen entwickelt Ilsemargret Luttmann Collagen aus Scherenschnitten, Schablonendruckern und Malerei, die die verschiedenen Spielarten und den Inszenierungscharakter der afro-/kosmopolitischen Identitäten kraftvoll zum Ausdruck bringen. Schein und Sein stehen hier aber nicht im Gegensatz, und das effektvolle In-Szene-Setzen hat nichts mit Täuschung zu tun, sondern ist Teil des gesellschaftlichen Selbstverständnisses.

## AFRIKANISCHES ESSEN und vieles mehr ...



## GARDERIE NOCTURNE - Night Nursery

Dokumentarfilm, Burkina Faso 2021, R.: Moumouni „Le Chat“ Sanou, 67 Min.,  
Dioula OF, engl. UT

Odile und Farida leben und arbeiten in Bobo-Dioulasso, der zweitgrößten Stadt von Burkina Faso. Jeden Abend geben die jungen Frauen ihre Babys bei der alten Frau Coda in Obhut. Dann schlendern sie durch das „Black“, eine belebte Gasse im Stadtzentrum mit vielen Lokalen und Nachtmärkten, auf der Suche nach Sexkundschaft. Bei Tagesanbruch holen sie todmüde ihre Kinder ab. Beide leben zusammen in einem spärlich möblierten Zimmer, der offene Innenhof ist Küche und Badezimmer zugleich.

Dem Filmemacher Moumouni Sanou ist es gelungen, das Vertrauen der Frauen zu gewinnen und dadurch eine intime Nähe herzustellen.

Mit der Kamera beobachtet er voller Respekt ihre private Lebenssituation, den Umgang mit den Kindern, die häusliche Arbeit und die ständigen Auseinandersetzungen mit der strengen Nachtbetreuerin Frau Coda. Denn die hat ihre eigenen Ansichten von Kindererziehung und -betreuung und sie besteht auf korrekter, pünktlicher Bezahlung, schließlich lebt sie davon.

**Moumouni Sanou**, geb. 1987 in Burkina Faso, studierte Film und arbeitet als Regisseur, Kameramann und Cutter. „Garderie nocturne“ ist sein erster langer Dokumentarfilm.

**Do. 04. 11. - 17:30**





## LE MIRACLE DU SAINT INCONNU - Der unbekannte Heilige

Marokko, Frankreich 2019, R.: Alaa Eddine Aljem, 102 Min., arab. OF, engl. UT

Amine rennt durch die Sandwüste mit einer Tasche voller gestohlenem Geld. In höchster Eile vergräbt er sein Diebesgut auf einem Hügel, denn die Polizei ist ihm auf den Fersen. Zehn Jahre später kehrt er aus dem Knast zurück, um die versteckte Beute zu holen. Doch er erkennt den Ort kaum wieder. Ein Mausoleum für einen unbekanntem Heiligen ist direkt an der Stelle errichtet worden und drumherum eine komplette Stadt, die von den Pilgerströmen lebt. Amine mietet sich ein Zimmer und lernt die skurrilen Bewohner und deren Glaubensgewohnheiten kennen. Der Dieb Amine hofft, seine Beute zurückzugewinnen, die Dorfbewohner erhoffen den Segen von einem unbekanntem Heiligen,

Wie eine Metapher unserer Zeit wirkt das Mausoleum, das auf Geld gebaut wurde, das Diebesgut ist. Die Bureske aus dem Maghreb ist mit wüstentrockenem Humor erzählt, mal komisch, mal dramatisch.

**Alaa Eddine Aljem**, geboren 1988 in Marokko, studierte Film in Marrakesch und machte in Brüssel seinen Master-Abschluss in Regie, Produktion und Drehbuch.

Er arbeitet als Drehbuchautor und Regieassistent für Film und Fernsehen und hat mehrere Kurzfilme inszeniert. „The Miracle of the Unknown Saint“, gedreht in Marrakesch, ist sein erster langer Spielfilm.



**Do. 04.11. - 19:00**



## NOFINOFY - Dream

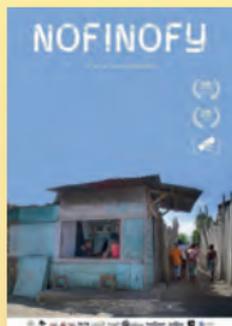
Dokumentarfilm, Madagaskar / Frankreich 2019, R.: Michael Andrianaly, 70 Min., Malagasy OF, engl. UT

Romeo betreibt einen kleinen, aber einträglichen Friseurladen an einer belebten Geschäftsstraße. Doch dann muss er von heute auf morgen weichen, da die Gemeinde neue, schicke Geschäfts- und Bürohäuser bauen will. In dem Armenviertel kann er eine Bruchbude mieten, aber das Geschäft läuft schlecht, die Leute haben kein Geld für einen Friseurbesuch. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Jugend hat keine Perspektive, Kinder verwaarlosten und die Gewalt nimmt zu.

Romeo will seine Hoffnung auf ein besseres Leben nicht begraben und träumt weiter von einem Friseursalon, der ihm zahlungskräftige Kunden und damit eine Zukunft bietet.

Der Film gibt dichte Einblicke in das städtische Leben Madagaskars und übt dabei Kritik an Gentrifizierung, Korruption und steigender Armut.

**Michael Andrianaly**, geb. 1978 auf Madagaskar, studierte zunächst Wirtschaftsmanagement. Heute arbeitet er als Regisseur, Cutter und Fotograf. „Nofinofy“ ist eine Langzeitstudie, in die sich der Regisseur sehr persönlich einbringt, um politisch etwas zu bewirken.



**Do. 04.11. - 21:30**



## DAS KOLONIALINSTITUT

Dokumentarfilm, Deutschland 2019, R.: D. Kulle, 88 Min., dt. / engl. / Ewondo OF, dt. UT 2019 - Hundert Jahre Universität Hamburg. Der Film blickt zurück auf die Gründungszeiten, die eng verbunden sind mit dem deutschen Kolonialismus in Afrika und der Rolle, die die Wissenschaft dabei spielte.

Als Reaktion auf Völkermord und blutige Aufstände in den deutschen Kolonien wurde 1909 das Hamburgische Kolonialinstitut gegründet, eine Hochschule, die den Kolonialismus „verwissenschaftlichen“ sollte. Die gängige Meinung war, dass Kolonialismus eine Technik und Wissenschaft ist, die man lernen kann. 1919 wurden die Forschungsinstitute der Sternwarte, des Völkerkundemuseums und des Botanischen Gartens zusammengelegt zur Universität, die sich dann „Kolonialinstitut“ nannte. Noch bis in die 1960er Jahre hat sich die Universität Hamburg als „Kolonialuniversität“ verstanden.

Der spannende Film durchforstet die Archive der Universität und verschiedener Museen nach gut gehüteten Spuren dieser Vergangenheit.

**Daniel Kulle** studierte zunächst Biologie und Geografie. Daran schloss sich ein Studium der Medienwissenschaften in Zürich an. Seit 2013 arbeitet er als freischaffender Regisseur, Cutter und Drehbuchautor. Seit 2015 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medien und Kommunikation der Universität Hamburg.

**Fr. 05.11. - 17:00**

Referentin: Sonja Collison, Kulturanthropologin, Creative Producer

Moderation: Sally Riedel, MOSAIQ e.V.

Der Regisseur Daniel Kulle ist anwesend.





## JUST A MOVEMENT

Dokumentar-Spielfilm, Senegal / Belgien 2021, R.: Vincent Messen, 110 Min.,  
frz. / Wolof / Mandarin OF, engl. UT

Im Mittelpunkt des Films steht Omar Blondin Diop, ein linker senegalesischer Aktivist, der 1973 mit nur 26 Jahren unter bis heute ungeklärten Umständen im Gefängnis auf der Insel Gorée, in der Nähe der Hauptstadt Dakar, zu Tode kam.

In den 1960er Jahren studierte Blondin Diop Philosophie in Paris und engagierte sich in der Studentenbewegung. Im Film „La Chinoise“ von Jean-Luc Godard spielte er 1967 einen maoistischen Studenten.

„Juste un Mouvement“ ist eine freie Interpretation des alten Films, in dem die Rollen und Charaktere fünfzig Jahre später in Dakar neu definiert werden und die Handlung aktualisiert wird.

In kunstvoll fragmentierten Szenen zeichnet der Film die Beziehung zwischen Politik, Gerechtigkeit und Erinnerung an Omar Blondin Diop.



Rapper und Künstler, die Aktivist\*innen von „Y'en a marre“ und intellektuelle Denker wie Felwine Sarr setzen heute den Kampf um Freiheit, Selbstbestimmung und afrikanische Identität fort.

**Vincent Messen**, geb. 1971 in Baltimore, USA, studierte Journalismus und Kulturpolitik und arbeitet als Filmemacher, bildender Künstler und Autor in Brüssel. Seine Videoarbeiten werden international auf Festivals und in Ausstellungen präsentiert.

Fr. 05. 11. - 19:30



## WITCH - We Intend To Cause Havoc

Musik-Dokumentation, Sambia / Tschechische Rep. 2019, R.: Gio Arlotta, 88 Min.,  
engl. OF, dt.UT

Die Gruppe „WITCH“ war in den 1970er Jahren die erfolgreichste Rockband Sambias und wurde damit Wegbereiterin eines ganz neuen Musikgenres: Zamrock. Der Stil ist beeinflusst von den Rolling Stones, Black Sabbath bis hin zu James Brown, gemischt mit der traditionellen Musik Sambias. Der Mix aus psychedelischem Rock und afrikanischen Rhythmen reißt die Menschen mit, vor allem durch ihren Frontmann Jagari. Mit manischen Tanzeinlagen und waghalsigem Stagediving begeisterte er die Massen.

Der junge Musikblogger und Videofilmer Gio Arlotta macht sich auf einer Afrikareise auf die Suche nach der Band, deren Sound ihn total gepackt hat. Er findet den einzigen Überlebenden aus der Gründungszeit, den legendären Leadsänger Jagari. Dieser verrichtet seit Jahrzehnten schwere körperliche Arbeit in einer Mine. Sein wildes Musikerleben und die gesundheitlichen Folgen hat er mit tiefer Religiosität überwunden.

Der Film erzählt höchst unterhaltsam mit historischen Bildern, Musikeinspielungen und Interviews mit Zeitzeugen die Lebensgeschichte des ehemaligen Rocksängers. Durch die Dreharbeiten und Probesessions mit jungen Musikern wird Jagari immer dynamischer und beschließt, nach jahrzehntelanger Abstinenz mit den europäischen Musikern eine zweite Rockkarriere zu starten.

**Gio Arlotta**, geb. 1984 in Italien, ist Musikblogger. Während der Dreharbeiten mit Jagari hat er den Plan entwickelt, junge Musiker\*innen in Europa für den Musikstil „Zamrock“ zu begeistern. Heute ist er Manager der neu formierten Band „Witch“ und tourt mit ihr durch die Welt.

**Fr. 05.11. - 22:00**  
Der Regisseur ist anwesend



# EYIMOFE



Nigeria 2020, R.: Arie & Chuko Esiri, 114 Min., engl. OF, dt. UT

Mofe und Rosa - zwei Menschen in Lagos, die sich nicht kennen, haben ein gleiches Ziel: Sie wollen Nigeria für ein besseres Leben verlassen.

Mofe schuftet tagsüber als Elektriker in einer Fabrik und nachts als Sicherheitsbeamter. Sein sehnlichster Wunsch ist, nach Spanien auszuwandern. Dafür muss er sich auf illegalem Weg Papiere beschaffen und all' sein erspartes Geld investieren.

Rosa arbeitet als Friseurin und nachts kellnert sie in einer kleinen Kneipe. Sie schöpft alle Möglichkeiten aus, an Geld zu kommen, um mit ihrer jüngeren Schwester Grace, die schwanger ist, nach Italien, dem Land ihrer Träume, zu gehen.

Mofe und Rosa sind bei ihrem Vorhaben vom Verantwortungsgefühl gegenüber der Familie getrieben. Beide denken, dass sie nur durch Migration zum Wohl der Verwandten beitragen können. Ihr Blickfeld ist so verengt, dass sie gar nicht mehr wahrnehmen, welche Perspektiven auch ihr eigenes Land bietet.

**Arie Esiri**, geb. 1985 in Nigeria, studierte Drehbuch und Regie an der Columbia University School of the Arts. Er arbeitet als Produzent und realisiert Werbefilme. Auch sein Bruder **Chuko** studierte in den USA. Beide gingen zurück nach Nigeria, weil sie sich in dem Land zu Hause fühlen und dort Themen finden und aufgreifen können, die für die Menschen von Bedeutung sind. „Eyimofe“ ist ihr erster langer Spielfilm.



**Sa. 06.11. - 14:30**



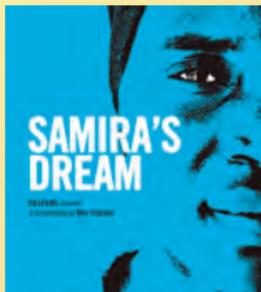
## NDOTO YA SAMIRA - Samira's Dream

Dokumentarfilm, Tansania / Irland / Italien 2020, R.: Nino Tropiano, 89 Min.,  
Swahili / engl. OF, engl. UT

Die junge Samira wohnt in Nungwi, einem kleinen Fischerdorf im Norden der Insel Sansibar, die zu Tansania gehört. Noch vor zwei Jahrzehnten lebten die Menschen hier in einer abgeschotteten Gemeinschaft mit strengen religiösen Regeln. Die Wandlung kam von außen; zunehmend wurde der wunderschöne Strand Nungwis für den Tourismus entdeckt.

Samira wächst zwischen diesen Welten auf. Sie beschließt, nicht den typischen Frauenpfad zu nehmen: früh heiraten und Kinder kriegen. Ihr Traum ist, Lehrerin zu werden und finanziell unabhängig zu sein. Samira ist mutig und bereit, alle Hürden zu nehmen. Sie zieht nach Sansibar Stadt, um eine weiterführende Schule zu besuchen, quält sich erfolgreich durch die Prüfungen. Doch dann droht ihr Plan zu scheitern, weil sie die weitere Ausbildung nicht mehr finanzieren kann. Sie muss zurück ins Dorf. Aber Samira findet einen neuen Weg, der sie ihrem Ziel näherbringen soll.

Der Filmemacher hat in seiner sensiblen Dokumentation Samira über viele Jahre begleitet, hat ihre emotionalen Höhen und Tiefen eingefangen und zeichnet nebenbei auch ein Bild der sansibarischen Gesellschaft.



**Nino Tropiano**, geb. in Italien, studierte zunächst Ökonomie, ging danach zum Sprachstudium nach Irland und absolvierte dort ein Filmstudium. Er arbeitet als Regisseur, Kameramann und Produzent. Für seine Dokumentarfilme erhielt er zahlreiche Auszeichnungen.

**Sa. 06.11. - 17:00**  
Der Regisseur ist anwesend



## SOFTIE

Dokumentarfilm, Kenia 2020, R.: Sam Soko, 96 Min., engl. OF

Aktivist\*innen treiben Schweine durch die kenianische Hauptstadt Nairobi. Die Tiere symbolisieren die herrschende Klasse des Landes und ihre korrupten Politiker. Mitten in der Demonstration - der bekannte Fotograf Boniface Mwangi. Als die Polizei eingreift, kommt es zu einem Blutbad. Boniface, seit seiner Kindheit „Softie“ genannt, dokumentiert die Gewalt und wird wie viele andere verhaftet.

Nach jahrelangen Kämpfen als Aktivist beschließt er, selbst in die Politik zu gehen. Während seines Wahlkampfes wird er geschlagen, verhaftet und bedroht. Seine Frau Njeri steht lange an seiner Seite. Aber als auch sie und ihre drei Kinder Morddrohungen erhalten, sieht sie sich gezwungen, das Land zu verlassen.

Boniface schöpfte all seine Energie aus der Liebe zu seinem Land Kenia, aber auch aus der Liebe zu seiner Frau und den drei Kindern. Zunehmend rückt das Ringen zwischen diesen unterschiedlichen Lieben in den Mittelpunkt der Beziehung: Was ist wichtiger - die Liebe zum Land oder die Liebe zur Familie?

Der Regisseur Sam Soko greift in seiner Langzeitdokumentation „Softie“ nicht nur die aktuelle politische Situation in Kenia auf, sondern unterlegt den heutigen Kampf um Gerechtigkeit mit historischen Aufnahmen, die bis in die Kolonialzeit reichen.



**Sam Soko**, geb. in Kenia, ist bekannt als Drehbuchautor und Regisseur von Musikvideos. Er ist Mitbegründer von Lightbox Africa, einer Filmproduktionsfirma mit Sitz in Nairobi.

Beim „Durban International Film Festival“ (DIFF) wurde „Softie“ 2020 als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

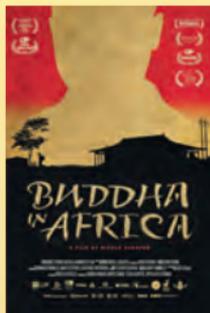
**Sa. 06.11. - 19:30**



## BUDDHA IN AFRICA

Dokumentarfilm, Malawi / Südafrika 2019, R.: Nicole Schafer, 90 Min., Mandarin / Chichewa / engl. OF, engl. UT

Enock Alu wuchs bis zu seinem sechsten Lebensjahr als Waisenjunge bei seiner Oma in einem kleinen Dorf in Malawi auf. Dann kamen Vertreter eines buddhistischen Zentrums in den Ort und boten eine gute, kostenlose Schulausbildung in ihrem Internat an. Seitdem lebt und lernt Enock unter dem strengen Regiment der chinesischen Lehrer und Erzieher. Das Zentrum wird geleitet von Master Hui Li aus Taiwan, dessen Anliegen es ist, die chinesische Kultur, Philosophie und den Buddhismus auf dem afrikanischen Kontinent zu verbreiten. Die Schule soll afrikanischen Kindern Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Neben der Wissensvermittlung, natürlich auf Chinesisch, wird viel Wert gelegt auf Sport-, Tanz- und Kampfsportausbildung. Enocks Traum ist es, Kung Fu-Darsteller zu werden. Der über mehrere Jahre gedrehte Film dokumentiert ohne kommentierende Wertung die Entwicklung Enocks unter dem Einfluss der chinesischen Kultur und die damit verbundene Entfremdung von Angehörigen, Sprache und afrikanischer Kultur.



**Nicole Schafer**, geb. 1980 in Südafrika, studierte in Kapstadt Kunst mit dem Schwerpunkt Film- und Fernsehproduktion. Sie arbeitet als Regisseurin, Drehbuchautorin, Cutterin und Produzentin. Ihr erster langer Dokumentarfilm „Buddha in Africa“ wurde beim „Durban International Film Festival“ als beste Dokumentation ausgezeichnet.

**Sa. 06.11. - 22:00**



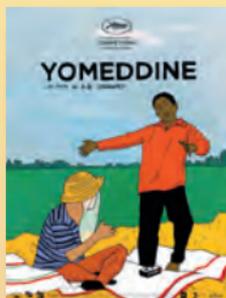
## YOMEDDINE - Judgement Day

Ägypten 2018, R.: A.B. Shawky, 97 Min., arab. OF, engl. UT

Beshay hat noch nie die Lepra-Kolonie in der ägyptischen Wüste verlassen, in der er seit seiner Kindheit lebt. Schon lange ist er geheilt, aber die Krankheit hat viele sichtbare Spuren hinterlassen. Als seine Frau stirbt, beschließt er, seine Familie zu finden, die sich nie mehr um ihn gekümmert hat. Mit einem Eselskarren zieht er los, doch er bleibt nicht lange alleine, denn Obama, ein Waisenjunge, will ihn unbedingt begleiten. Auch er möchte etwas über seine Herkunft erfahren.

Zu zweit fühlen sie sich stark und sind neugierig auf die Welt da draußen. Doch die Menschen der „normalen“ Welt reagieren befremdet bis ablehnend.

„Yomeddine“ ist ein sensibles, aber auch heiteres Roadmovie, das der Frage nachgeht: Wo fühle ich mich geborgen, wo bin ich zu Hause?



**A.B. Shawky**, geb. 1985 in Kairo, hat ägyptische und österreichische Wurzeln. Er lebt in Kairo und studierte dort an der Filmhochschule Regie.

Für sein Spielfilmdebüt „Yomeddine“ hat er zwei beeindruckende Laiendarsteller gefunden. Der Film wurde als erste ägyptische Produktion im offiziellen Wettbewerb in Cannes 2018 gezeigt.

**So. 07.11. - 14:30**



## MICA

Marokko / Frankreich 2019, R.: Ismaël Ferroukhi, 104 Min., arab. / frz. OF, engl. UT

Der zehnjährige Said kommt aus armen ländlichen Verhältnissen. Er versucht, mit dem Verkauf von Plastiktüten auf Märkten seine Familie zu unterstützen. Aber überall wird er verjagt und von anderen Kindern gehänselt. Alle nennen ihn „Mica“ - Plastiktüte. Als seine Eltern beschließen, ihn zu dem alten Haji nach Casablanca zu schicken, wird er in eine völlig unbekannte Welt katapultiert. Als Gartenhelfer in einem Elite-Tennisclub ist er Zaungast, wenn die Kinder der Reichen sich beim Tennistraining lustlos abmühen. Ihn jedoch fasziniert dieser Sport und heimlich übt er in der Nacht. Am Tag muss er Spott und Demütigungen der reichen Kinder ertragen, sie nennen ihn überheblich „Doggie“. Verzweifelt versucht er, sich zu wehren, fliegt raus und irrt durch die fremde Stadt. Mica will nur noch weg übers Meer in eine bessere Welt. Doch es gibt eine Person, die ihn ernst nimmt, die an ihn glaubt, Sophia, die Tennislehrerin. Regisseur Ismaël Ferroukhi beleuchtet in seinem Drama die Gewalt der sozialen Ungleichheit in Marokko und hat mit Zakaria Inane als „Mica“ einen fesselnden Laiendarsteller gefunden.



**Ismael Ferroukhi**, geb. 1962 in Marokko, wuchs in Frankreich auf. Seit 1993 arbeitet er als Drehbuchautor und Regisseur.

**So. 07.11. - 16:30**



## THIS IS NOT A BURIAL, IT'S A RESURRECTION

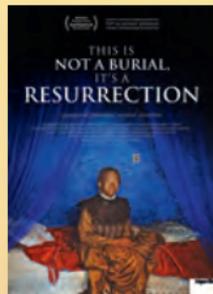
Lesotho / Deutschland 2019, R.: Lemohang Jeremiah Mosese, 120 Min.,  
Sesotho OF, dt. UT

Weihnachten im Bergdorf Nasaretha in dem kleinen südafrikanischen Land Lesotho. Die 80-jährige Witwe Mantoa erwartet voller Vorfreude ihren letzten lebenden Sohn, der von seiner Arbeit in einer fernen Goldmine zu Besuch kommen soll. Doch stattdessen erreicht sie die Nachricht seines Todes.

Die erschütterte Mantoa trifft, des Lebens müde, Vorbereitungen für ihre eigene Beerdigung auf dem Dorffriedhof, als eine beunruhigende Neuigkeit die Runde macht: Das Dorf samt Friedhof soll einem riesigen Stausee weichen. Die Trauer der alten Witwe beginnt, sich in Zorn zu verwandeln, und daraus erwachsen in ihr wieder Lebensenergie und Kampfgeist.

In diesem bildgewaltigen Drama geht es um den Wert des Erinnerns, das Leben mit den eigenen Wurzeln und Traditionen. Mystisch und real zugleich werden Trauer, Umweltzerstörung und Religion miteinander verschmolzen.

Lemohang Jeremiah Mosese hat seinen ruhigen Film im alten 4:3 Format künstlerisch inszeniert, meditativ und magisch, mit einer Hauptdarstellerin, die mit ihrer würdevollen Präsenz fesselt.



**Lemohang Jeremiah Mosese**, geb. 1980, stammt aus Lesotho und lebt mittlerweile in Berlin. International bekannt wurde er mit seinem mehrfach preisgekrönten Essayfilm „Mother, I Am Suffocating. This Is My Last Film About You“ (2019).

**So. 07.11. - 18:30**  
Der Regisseur ist angefragt



## 143 SAHARA STREET

Dokumentarfilm, Algerien 2019, R.: Hassen Ferhani, 100 Min., arab. OF, engl. UT

Mitten in der kargen algerischen Wüste betreibt Malika seit vielen Jahren einen kleinen Kiosk. Ein einsamer, unwirtlicher Ort für eine alleinstehende Frau. Aber ihr kleines Reich liegt strategisch günstig an der viel befahrenen Hauptroute von Algier nach Tamanrasset im Süden. Und so lebt sie davon, dass die Außenwelt zu ihr kommt. Für eine Tasse Tee, eine Zigarettenpause machen die unterschiedlichsten Leute halt. Sie ist eine gute ZuhörerIn. Sie interessiert sich für fremde Lebensgeschichten, nimmt Entwicklungen im Lande auf, manchmal gibt sie auch von sich selbst etwas preis. Zunehmend schleicht sich aber Müdigkeit ein, denn ihre Existenz ist bedroht durch den Bau einer schicken Tankstelle gleich gegenüber.

In langen, ruhigen Einstellungen und in zarte Farbtöne getaucht gibt der Film die meditative Atmosphäre der Wüste wieder.



**Hassen Ferhani**, geb. 1986 in Algerien, erzählt in seinen inszenierten Dokumentarfilmen sehr sensibel Lebensgeschichten von kleinen Leuten. Seinen beeindruckenden, vielfach ausgezeichneten ersten Film „Roundabout in my Head“ hatten wir 2016 im Programm.

**So. 07. 11. - 21:30**

# AUGEN AFRIKA

## Afrikanisches BLICKE AFRIKA Filmfestival

### **Mi. 03.11.**

18:00 **ERÖFFNUNGSPARTY**

Afrikanisches Kulturzentrum „Afrotopia“ - Eintritt 15 Euro, S. 6-7

### **Do. 04.11.**

17:30 **GARDERIE NOCTURNE - Night Nursery**

Dokumentarfilm, Burkina Faso 2021, 67 Min., Dioula OF, engl. UT, S. 8

19:00 **LE MIRACLE DU SAINT INCONNU -  
Der unbekante Heilige**

Marokko / Frankreich 2019, 102 Min., arab. OF, engl. UT, S. 9

21:30 **NOFINOFY - DREAM**

Dokumentarfilm, Madagaskar / Frankreich 2019,  
70 Min., Malagasy OF, engl. UT, S. 10

### **Fr. 05.11.**

17:00 **DAS KOLONIALINSTITUT**

Dokumentarfilm, Deutschland 2019, 88 Min., dt. / engl. /  
Ewondo OF, dt. UT, S. 11

19:30 **JUST A MOVEMENT**

Dokumentar-Spielfilm, Senegal / Belgien 2021, 110 Min.,  
frz. / Wolof / Mandarin OF, engl. UT, S. 12

22:00 **WITCH - We Intend To Cause Havoc**

Musik-Dokumentation, Sambia / Tschechische Rep. 2019, 88 Min.,  
engl. OF, dt. UT, S. 13

### **Sa. 06.11.**

14:30 **EYIMOFÉ**

Nigeria 2020, 114 Min., engl. OF, dt. UT, S. 14

17:00 **NDOTO YA SAMIRA - Samira's Dream**

Dokumentarfilm, Tansania / Irland / Italien 2020, 89 Min.,  
Swahili / engl. OF, engl. UT, S. 15

# PROGRAMM 04.11 - 14.11.2021 Studio-Kino Hamburg

## **Sa. 06.11.**

19:30 **SOFTIE**

Dokumentarfilm, Kenia 2020, 96 Min., engl. OF, S. 16

22:00 **BUDDHA IN AFRICA**

Dokumentarfilm, Malawi / Südafrika 2019, 90 Min.,  
Mandarin / Chichewa / engl. OF, engl. UT, S. 17

## **So. 07.11.**

14:30 **YOMEDDINE - Judgement Day**

Ägypten 2018, 97 Min., arab. OF, engl. UT, S. 18

16:30 **MICA**

Marokko / Frankreich 2019, 104 Min., arab. / frz. OF, engl. UT, S. 19

18:30 **THIS IS NOT A BURIAL, IT'S A RESURRECTION**

Lesotho / Deutschland 2019, 120 Min., Sesotho OF, dt. UT, S. 20

21:30 **143 SAHARA STREET**

Dokumentarfilm, Algerien 2019, 100 Min., arab. OF, engl. UT, S. 21

## **Mo. 08.11. - Mi. 10.11.**

Eröffnung am 08.11. 18:30.

Virtual Reality (VR)-Filme von jungen afrikanischen Künstler\*innen,  
S. 40-41

**Bücherhalle Altona: Eintritt frei.**

Weiterhin können die Filme am 9. und 10. 11. von 14:00 bis 18.30 in den  
Räumen der Bücherhalle angesehen werden.

**Vorstellung 9 Euro / ermäßigt 7,50 Euro**

Wir bitten Euch, bei einem geplanten Besuch als Gruppe nur  
EINEN BUCHUNGSVORGANG vorzunehmen und nicht getrennt  
voneinander zu buchen. Weitere Informationen auf der Rückseite.

# AUGEN AFRIKA Afrikanisches BLICKE AFRIKA Filmfestival

## Do. 11.11.

17:30 Kurzfilme, S. 26-27

### **ZANAKA - Thus Spoke Félix**

Madagaskar 2019, 30 Min., Malagasy OF, engl. UT

### **ICYASHA - Etiquette**

Ruanda 2018, 17 Min., OF, engl. UT

### **DIVINE419 - Hawkers Hustle**

Ghana / Deutschland 2019, 35 Min., Pidgin-Engl., dt. UT

19:30 **The Last Shelter**

Dokumentarfilm, Mali / Frankreich 2021, 85 Min.,  
Bambara / Mooré / frz. / engl. OF, engl. UT, S. 28

21:30 **KETEKE - Train**

Ghana 2017, 70 Min., engl. OF, engl. UT, S. 29

## Fr. 12.11.

17:30 **CATERPILLARS - Makongo**

Dokumentarfilm, Zentralafrikanische Republik 2020, 72 Min.,  
Sango / Pygmy / frz. OF, engl. UT, S. 30

19:30 **VOTE FOR KIBERA**

Dokumentarfilm, Kenia / Tschechische Republik 2018,  
86 Min., OF, engl. UT, S. 31

22:00 **AUF DER COUCH IN TUNIS - Un divan à Tunis**

Tunesien / Frankreich 2019, 94 Min.,  
frz. OF, engl. UT, S. 32

# PROGRAMM 04.11 - 14.11.2021 Studio-Kino Hamburg

## Sa. 13.11.

- 14:30 **DOWNSTREAM TO KINSHASA -  
En route pour le milliard**  
Dokumentarfilm, D. R. Kongo 2020, 90 Min.,  
Lingala / Swahili OF, engl. UT, S. 33
- 16:30 **BAAMUM NAFI - Nafi's Father**  
Senegal 2019, 110 Min., OF, engl. UT, S. 34
- 19:00 **THE MAN WHO SOLD HIS SKIN**  
Tunesien 2020, 103 Min., arab. / frz. OF, engl. UT, S. 35
- 21:30 Exklusive Preview  
**LeMali70**  
Musik-Dokumentation, Deutschland / Mali 2021,  
92 Min., frz. / dt. / Bambara / Peul / Songhai OF, engl. UT, S. 36

## So. 14.11.

- 14:30 **MABATA BATA**  
Mosambik / Portugal 2018, 74 Min., OF, engl. UT, S. 37
- 16:30 **VERKAUFTE GÖTTER**  
Dokumentarfilm, Deutschland 2019, 101 Min., deutsche Fassung, S. 38
- 19:30 **STOP FILMING US**  
Dokumentarfilm, D. R. Kongo / Niederlande 2020,  
94 Min., frz. / engl. / Swahili OF, engl. UT, S. 39  
**Anschließend Preisverleihung**

**Vorstellung 9 Euro / ermäßigt 7,50 Euro**

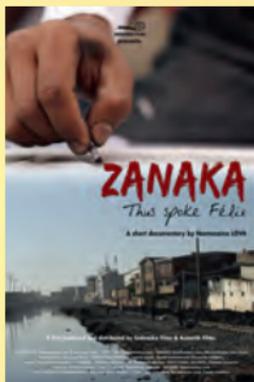
Wir bitten Euch, bei einem geplanten Besuch als Gruppe nur **EINEN BUCHUNGSVORGANG** vorzunehmen und nicht getrennt voneinander zu buchen. Weitere Informationen auf der Rückseite.

# KURZFILME

Do. 11.11. - 17:30

## ZANAKA - Thus Spoke Félix

Dokumentarfilm, Madagaskar 2019, R.: Lova Nantenaina, 30 Min., Malagasy OF, engl. UT



„Wenn einige die Kolonialisierung fortsetzen wollen, müssen madagassische Leute mit einem starken Nein ablehnen, unabhängig davon, wer die Kolonialisten sind, sagte Félix Robson, unser Großvater, zu uns allen“. Wie so viele andere kämpfte Félix während des Aufstands vom 29. März 1947 um die Rückerlangung der Freiheit, die die französischen Kolonialisten genommen hatten. Trotz des Leidens, das der Großvater ertragen musste, ließ er nicht zu, dass der Groll in seine Seele eindrang. Doch wie soll die junge Generation mit neokolonialen Einflüssen heutzutage umgehen? Was hat Félix „Zanaka“ seinen Kindern hinterlassen, die den Tod des alten Mannes betrauern.

Der Film verarbeitet mit Archibildern und aktuellen Interviews die französische Kolonialzeit auf Madagaskar und deren heutige Nachwirkungen.

**Lova Nantenaina**, geb. 1977 in Madagaskar, verließ 1999 wegen anhaltender politischer Unruhen sein Land und studierte in Frankreich Sozialwissenschaften. Zurück auf der Insel arbeitete er von 2003 - 2005 als Zeitungsjournalist. Danach besuchte er die ESAV Filmschule in Toulouse.

Nach seiner Rückkehr gründete er eine eigene Filmproduktionsfirma. Er unterstützt und fördert einheimische Regisseur\*innen, um so ein unabhängiges Madagaskar-Kino aufzubauen.

Seinen ersten langen Dokumentarfilm „Ady Gasy“ haben wir 2015 gezeigt.





## ICYASHA - Etiquette

Ruanda 2018, R.: Marie Clementine Dusabejambo, 17 Min., OF, engl. UT

Fils, ein zwölfjähriger Junge, ist ein begeisterter Fußballspieler, der verzweifelt versucht, sich einem Jungenteam aus der Nachbarschaft anzuschließen. Sein sensibler Charakter disqualifiziert ihn. Er wird verunglimpft und gemobbt, weil er nicht in das herkömmliche Bild von Männlichkeit passen will.

**Marie Clementine Dusabejambo**, geb. 1987 in Kigali / Ruanda, hat Elektroingenieurwesen studiert und nebenher bei Filmproduktionen mitgearbeitet. Ab 2011 begann sie, eigene Filme zu realisieren, in denen sie gesellschaftliche

und soziale Ungleichheiten thematisiert und Menschen porträtiert, die um gesellschaftliche Anerkennung kämpfen.



## DIVINE419 - Hawkers Hustle

Ghana / Deutschland 2019, R.: Johannes Krug, 35 Min., Pidgin-Engl., dt. UT

Kwame und sein Freund Joshua schlagen sich als Straßenverkäufer durch. Ein anstrengender Job, der viel Verkaufstalent erfordert, denn die Konkurrenz ist groß. Das verdiente Geld reicht gerade zum Überleben, aber die jungen Männer erträumen sich mehr für ihre Zukunft. Als sie eines Tages vor dem Nichts stehen, haben sie eine Idee. Kwame wird mit seinem Schauspieltalent zum Straßenprediger, denn bei den sehr religiösen Ghanaern ist mit Gottes Wort eine Menge Geld zu holen.

**Johannes Krug** absolvierte nach einem Auslandsjahr in Ghana ein Bachelorstudium der Audiovisuellen Medien. Zur Zeit studiert er an der Filmakademie Baden-Württemberg Regie mit der Spezialisierung auf Dokumentarfilm.

Sein Kurzfilm wurde beim „Black Star International Film Festival“ in Accra ausgezeichnet.



## THE LAST SHELTER

Dokumentarfilm, Mali / Frankreich 2021, R.: Ousmane Zoromé Samassékou, 85 Min., Bambara / Mooré / frz. / engl. OF, engl. UT

Die Wüste ist nicht einfach nur eine Anhäufung von Sand. Der Wind entlockt ihr ein seltsames Pfeifen. Ist es ein Rufen oder Klagen?

In einer karitativen Unterkunft in Mali am Rande der Sahara sammeln sich Frauen und Männer, die sich in Richtung Europa aufgemacht haben. Sie, die jetzt zweifeln oder schon erschöpft sind, bekommen ein Dach, ein Bett, ärztliche Hilfe. Hier tauschen sie sich aus über Schlepperpreise, Reiserouten, Zielländer und Gefahren, die besonders für Frauen auf dem Weg lauern. Die Mitarbeitenden der Caritas-Einrichtung versuchen, die Gestrandeten dazu zu bewegen, wieder umzukehren. Doch das scheint unmöglich - für einige, weil die Scham zu groß ist, es nicht geschafft zu haben, und für andere, weil sie gar kein Zuhause haben.

Der Regisseur Samassékou bindet bewegende Lebensgeschichten der Migrant\*innen ein in faszinierende Bilder der Wüste, ihre Weite und tödliche Unberechenbarkeit.

Der Film ist eine ergreifende Dokumentation über Migration aus afrikanischer Perspektive.



**Ousmane Zoromé Samassékou**, geb. in Mali, studierte am Conservatory of Multimedia Arts and Crafts in Bamako und hat einen Master in Dokumentarfilm der Gaston Berger Universität in Saint Louis, Senegal. Er arbeitet als Produzent, Drehbuchautor, Regisseur, Kameramann und Cutter.

„Le dernier refuge“ ist Teil eines Filmprojekts von „Generation Africa“ zum Thema Migration, ausschließlich von jungen afrikanischen Regisseur\*innen realisiert.

**Do. 11.11. - 19:30**



## KETEKE - Train

Ghana 2017, R.: Peter Kofi Sedufia, 70 Min., engl. OF, engl. UT

Die hochschwangere Atswei will ihr erstes Kind unbedingt in ihrem Heimatdorf Akete zur Welt bringen. Beladen mit Koffern und Taschen eilt sie mit ihrem Mann Boi zur Bahnhaltestelle, aber sie kommen zu spät. Der einzige Zug des Tages fährt gerade ohne sie los. Und wer ist schuld an diesem Desaster? Damit beginnen wunderbar inszenierte Szenen einer Ehe entlang einer Eisenbahntrasse im Niemandsland. Erste Wehen setzen ein, Panik, Hilflosigkeit und Vorwürfe steigern sich, bis eine mystisch anmutende Unterkunft in der Ferne Rettung verspricht.

„Keteke“ ist eine herrliche Komödie aus Ghana im 80er-Jahre-Look mit zwei großartigen Darsteller\*innen.

**Peter Kofi Sedufia**, geb. 1985, absolvierte in der ghanaischen Hauptstadt Accra sein Filmstudium. Um seinen ersten Spielfilm „Keteke“ realisieren zu können, hat er zunächst eine Kurzfassung erstellt, die er an verschiedene Fluggesellschaften verkaufen konnte.

Der Langfilm erhielt zahlreiche Auszeichnungen auf afrikanischen Festivals, u. a. beim FESPACO 2019.



**Do. 11.11. - 21:30**



## CATERPILLARS - Makongo

Dokumentarfilm, Zentralafrikanische Republik 2020, R.: Elvis Sabin Ngatbino, 72 Min., Sango / Pygmy / frz. OF, engl. UT

Die Aka-Pygmäen in der Zentralafrikanischen Republik leben in kleinen Siedlungen im Urwald in extremer Armut am Rande der Gesellschaft. Allen Familien mangelt es an Geld, um ihren Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen. André versucht sich als Lehrer und bringt einigen mit selbstgefertigten Holztafeln auf dem Dorfplatz das Lesen und Schreiben bei.

Mit der Ernte von wilden Baumfrüchten verdienen die jungen Männer etwas Geld. In der Regenzeit dringen sie tiefer in den Urwald ein, um bunte Raupen zu sammeln. Die gelten getrocknet als Delikatesse. Die „Makongos“ dienen als Tauschware, aber lassen sich auch gut in der Stadt verkaufen. Mit ihrer Ernte machen sich André und Albert auf den beschwerlichen Weg in die Hauptstadt Bangui. In dieser lauten, hektischen fremden Welt müssen sie sich gegen gewiefte Marktfrauen behaupten. Sie erfahren Stigmatisierung und Ausgrenzung, doch sie brauchen das Geld zum Überleben, aber auch, um einigen Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen.

Der Film bietet seltene, intime Einblicke in eine Lebenswelt, die zunehmend verschwindet, weil ein Überleben für die Menschen kaum noch möglich ist.

**Elvis Sabin Ngatbino**, geb. 1985, arbeitet als Geologe in Zentralafrika und ist Mitbegründer der Académie du Cinéma Centrafricain. „Caterpillars“ ist sein erster langer Dokumentarfilm und wurde beim Festival Cinéma du Réel in Paris ausgezeichnet.



Fr. 12.11. - 17:30



## VOTE FOR KIBERA

Dokumentarfilm, Kenia /  
Tschechische Republik 2018,  
R.: Martin Páv,  
86 Min., OF, engl. UT

Don Wilson, ein freiberuflicher, junger Fotograf, führt den Filmemacher Martin Páv in einen der größten Slums Afrikas am Rande der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Don ist in „Kibera“ zu Hause, in einer Welt, die ihr

Eigenleben führt, im täglichen Kampf ums Überleben. Hier drängt sich Wellblechdach an Wellblechdach. Durchschnitten von lehmigen engen Gassen und Gängen schmiegen sich Unterkünfte jeglicher Bauart eng aneinander. Die Menschen leben auf engstem Raum und versuchen doch, eine ansatzweise lebenswerte Welt für sich zu schaffen. Don gehört zu einer Gruppe von Künstler\*innen, die kreativ ein Gegengewicht zu Müllbergen und Gewalt erschaffen. Die HIV-infizierte Lehrerin Benta betreibt eine Tagesstätte und Vorschule für Kinder aus HIV-positiven Familien. Der ehemalige Boxer Tunker unterrichtet in seiner Boxschule Selbstverteidigung für Kinder. Der Film zeigt in außergewöhnlicher Nähe die solidarische Seite und Eigeninitiative vieler Bewohner\*innen, aber auch die alltägliche Brutalität untereinander. Der Realismus der Szenerie bekommt eine besondere Ausdruckskraft durch die Filmkamera und die parallel von Don gemachten Fotos und Kommentare.



**Martin Páv**, geb. 1992 in Tschechien, studierte in Prag und promovierte 2018 zum Thema „Postkoloniale Identität in Slums in Mumbai und Nairobi“. Seit 2014 arbeitet er für das Fernsehen als Regisseur und Autor.

„Vote for Kibera“ ist sein sehr beeindruckendes Langfilmdebüt.

**Fr. 12.11. - 19:30**  
Der Regisseur ist anwesend



## AUF DER COUCH IN TUNIS - Un divan à Tunis

Tunesien / Frankreich 2019, R.: Renaud Barret, 94 Min., frz. OF, engl. UT

Selma ist in Frankreich aufgewachsen. Nach ihrem Studienabschluss als Psychologin erfüllt sie eine große Sehnsucht, das Herkunftsland ihrer Eltern und damit ihre Wurzeln näher kennen zu lernen. Selbstbewusst und voller Energie macht sie sich daran, in Tunis eine Praxis für Psychotherapie zu eröffnen. Auf dem Dach eines Wohnhauses empfängt sie die erste Patientin, eine sehr skeptische, aber auch überaus neugierige und klatschsüchtige Friseurin. Bald hat es sich herumgesprochen, dass Wundersames auf dem Dach möglich ist - es ist ein Platz der Redefreiheit ohne Ressentiments. Selma wird konfrontiert mit Lebenswelten und Ängsten der tunesischen Gesellschaft, die ihr fremd sind. Ihre Rolle als neutrale Psychologin gerät zunehmend ins Wanken, denn auch sie wird durch bürokratische Hürden gelähmt und sieht sich der Verfolgung durch einen eifrigen Polizisten ausgesetzt.

Die Regisseurin Manele Labidi bildet mit jeder ihrer Filmfiguren Facetten einer gesellschaftlichen und politischen Realität Tunesiens ab - und das mit kurios zugespitzten, satirischen Momenten, was die Lähmung der Menschen und den Wunsch nach Veränderung umso deutlicher macht.

**Manele Labidi**, geb. 1982 in Frankreich, ist Tochter tunesischer Einwanderer und lebt in Frankreich. Sie ist Regisseurin und Drehbuchautorin. Die Komödie „Auf der Couch in Tunis“ ist ihr erster langer Spielfilm.

**Fr. 12.11. - 22:00**





## DOWNSTREAM TO KINSHASA

Dokumentarfilm, D. R. Kongo 2020, R.: Dieudo Hamadi, 90 Min., Lingala / Swahili OF, engl. UT

Im Sommer 2000 lieferten sich ugandische und ruandische Truppen in Kisangani, einer Grenzstadt der Demokratischen Republik Kongo, eine verheerende Schlacht mit Tausenden von Toten und Verletzten. Der Internationale Gerichtshof verurteilte Uganda als Aggressor zur Zahlung von einer Milliarde US-Dollar an die zivilen Opfer. Doch bis heute warten die Menschen vergeblich auf die finanzielle Entschädigung. Deshalb beschließt die „Vereinigung der Opfer“ in die Hauptstadt Kinshasa zu reisen, um ihrem Rechtsanspruch Nachdruck zu verleihen.

Vom Regisseur Dieudo Hamadi in Szene gesetzt, bewegen sich Kriegsversehrte auf tiefschwarzer Bühne und singen vom vergossenen Blut, vom vergessenen Geld. Dann machen sie sich auf den Weg.

Der Filmemacher begleitet die Frauen und Männer auf ihrer langen, beschwerlichen Reise auf einem Lastenkahn den Kongo hinab. Zwischen Waren und anderen Passagieren eingezwängt, herrscht eine beklemmende Enge, trotzdem eine gelassene Heiterkeit, aber auch eine zwischenmenschliche Dynamik, die ihnen alles abverlangt.

**Dieudo Hamadi**, geb. 1984 in Kisangani, D.R. Kongo, ist Regisseur, Drehbuchautor und Kameramann. In seinen Filmen greift er politische Konflikte und Widerstandskämpfe in seinem Land auf.

2017 haben wir den Film „Mama Colonel“ gezeigt und 2018 „Kinshasa Makambo“. „Downstream to Kinshasa“ wurde 2020 als erster kongolesischer Film für das Filmfestival in Cannes ausgewählt. Beim DOK-Filmfestival Leipzig 2020 gewann er den 1. Preis, die Goldene Taube.



**Sa. 13.11. - 14:30**



## BAAMUM NAFI - Nafi's Father

Senegal 2019, R.: Mamadou Dia, 110 Min., OF, engl. UT

Tierno ist ein Traditionalist, der seine Pflichten als Imam in seiner Gemeinde im Norden Senegals mit sanfter Hand wahrnimmt. Sein Bruder Ousmane ist ein einflussreicher Bürgermeisterkandidat, der die Gelegenheit sieht, einen radikalen, politischen Islam mit Hilfe einer fundamentalistischen Gruppe durchzusetzen.

Ousmane verlangt von seinem Sohn, Nafi, die Tochter des Imams zu heiraten. Die Brautfamilie wird mit teuren Geschenken überhäuft und Nafi bekommt einen Gesichtsschleier überreicht. Als der Familienrat tagt, willigen beide Jugendlichen ein zu heiraten. Sie haben ein gutes Verhältnis untereinander und hoffen, dass sie danach in der Hauptstadt Dakar selbstbestimmt ihre beruflichen Zukunftsträume realisieren können. Doch die Situation im Ort wird durch die islamistischen, gewalttätigen Banden immer bedrohlicher und Nafis Vater versucht verzweifelt, Tochter und Schwiegersohn zu retten.

Der Film untersucht mit Subtilität und Melancholie am Beispiel der sich bekämpfenden Brüder, inwiefern in der heutigen Zeit in strenggläubigen Gemeinden der Erfolg des Fundamentalismus mit Macht- und Kontrollverlusten zusammenhängt.



**Mamadou Dia**, geboren in Senegal, studierte Kunst an der „Tisch School of Arts“ in New York. Sein Kurzfilm „Samedi Cinema“ kam 2016 in die offizielle Auswahl der Filmfestivals von Venedig und Toronto. Sein Langfilmdebüt „Baamun Nafi“ wurde beim „Locarno Filmfestival“ 2019 sowohl mit dem Preis für das beste Erstlingswerk als auch mit dem Hauptpreis der Sektion „Filmmakers of the Present“ ausgezeichnet.

**Sa. 13.11. - 16:30**



## THE MAN WHO SOLD HIS SKIN

Tunesien 2020, R.: Kaouther Ben Hania, 103 Min., arab. / frz. OF, engl. UT

Sam Ali und Abeer lieben sich, aber in Syrien entscheiden die Eltern, welcher Mann der Richtige für die Tochter ist. In der Bahn macht der mittellose Sam Ali seiner Freundin lauthals einen Heiratsantrag mit den Worten: Dies ist eine Revolution - wir wollen Freiheit! Dieser öffentliche Gefühlsausbruch führt zu seiner Verhaftung. Abeer muss einen angesehenen Mann heiraten und zieht mit ihm nach Belgien.

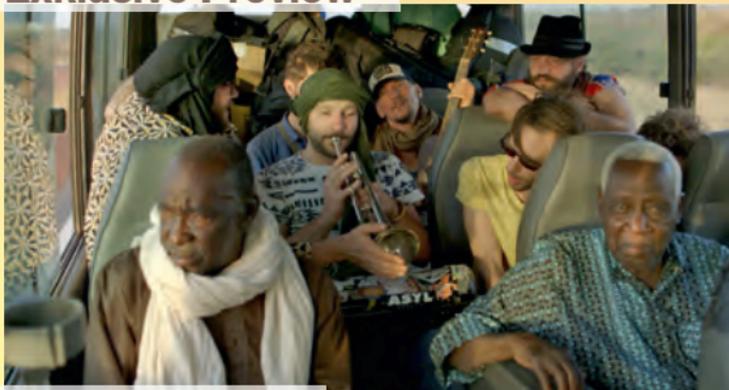
Sam Ali will seine große Liebe aber nicht aufgeben, er muss sie wiedersehen. Aber wie? Er landet zunächst als Flüchtling im Libanon. Dort trifft er auf den Künstler Jeffrey Godefroi, der ihm einen Deal vorschlägt. Der große Meister will ihm das Schengen-Visum als Kunstwerk auf den Rücken tätowieren und im Gegenzug erhält Sam Ali als menschliches Ausstellungsstück ein Visum. Endlich in Belgien muss Ali erkennen, dass er mit seinem Rücken auch seine Persönlichkeit verkauft hat. Die schicke, elitäre Kunstszene huldigt dem Meister.

Der Film wirft einen bissig-satirischen Blick auf Politik, Migration, Klassengesellschaft und Kunst, erzählt durch eine packende Geschichte über einen fast faustischen Pakt zwischen dem Privilegierten und dem Verdammten. Sam Ali überlebt nur durch seinen zähen Kampf um seine große Liebe Abeer.

**Kaouther Ben Hania**, geb. 1977 in Tunesien, studierte Film an der „Ecole des Arts et du Cinéma“ in Tunis und danach in Paris. Während des Studiums realisierte sie mehrere Kurzfilme. „The Man who Sold his Skin“ wurde von Tunesien als erster Beitrag für die Oscar-Verleihung 2021 in der Kategorie „Bester internationaler Film“ eingereicht und dann auch nominiert.



**Sa. 13.11. - 19:00**



## LeMali70

Musik-Dokumentation, Deutschland / Mali 2021, R.: Markus CM Schmidt, 92 Min., frz. / dt. / Bambara / Peul / Songhai OF, engl. UT

Nach der Unabhängigkeit entstand in den sechziger und frühen siebziger Jahren in Mali eine pulsierende Bigband-Szene. Durch eine Kulturpartnerschaft mit Kuba entwickelte sich ein neuer Musikstil: Traditionelle Musik der Dogon, Wassalou oder Tuareg mischte sich mit kubanisch beeinflussten funky-jazzigen Bläusersätzen. In den größeren Städten wetteiferten Bigbands wie „Rail Band“, „Les super Bitons de Segou“ und „Le Mystère Jazz de Tombouctou“ um den Titel „Orchestre National“.

Musiker der Berliner Bigband „Omniversal Earkestra“ entdeckten diesen alten Sound und machten sich auf Spurensuche in Mali. Der Film begleitet die Berliner beim Treffen mit Salif Keita, Sory Bamba, Cheick Tidiane Seck. Ihre emotionalen Erzählungen sind voller Wehmut, denn diese erfolgreiche Zeit war nur kurz, weil eine restriktive Regierungspolitik ihr ein jähes Ende setzte.

Bei Jam-Sessions und Konzerten kommen die Musiker aus Nord und Süd ins Gespräch und nähern sich gemeinsam an die alten Stücke an, was teilweise nicht ohne lautstarke Auseinandersetzungen über den korrekten Beat gelingt, bevor am Ende die Platte „LeMali70“ in Salif Keitas Studio in Bamako aufgenommen wird.

Der mit Archivmaterial unterlegte Dokumentarfilm ermöglicht das Eintauchen in Vergangenheit und Gegenwart der malischen Musikszene.

**Markus CM Schmidt** studierte an der HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam. Seit 1994 arbeitet er hauptsächlich als Filmeditor und Tonmann, realisierte aber auch eigene Dokumentarfilme.

**Sa. 13.11. 21:30**

Der Regisseur ist anwesend

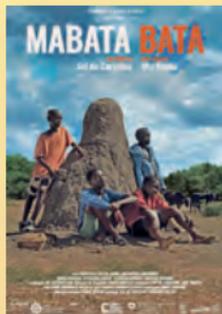
# MABATA BATA



Mosambik / Portugal 2018, R.: Sol de Carvalho, 74 Min., OF, engl. UT

Azarias Traum ist es, zur Schule gehen zu können wie die anderen Kinder des Dorfes. Stattdessen muss er die Viehherde seines strengen Onkels hüten. Das schönste Tier „Mabata Bata“ ist als traditionelle Mitgift für dessen Hochzeit vorgesehen. Als Azarias sich mal wieder in Träumen verliert, tritt der Ochse in eine Kriegsmine und wird zerfetzt. Azarias fürchtet den Zorn seines Onkels und flüchtet mit dem Rest der Herde für immer in den Wald. Die Familie stellt sein Verschwinden vor große Probleme und lässt sie nicht zur Ruhe kommen. Eine Zeremonie ist erforderlich, um wieder Frieden herzustellen und Azarias zu erlösen und heimzuholen.

**Sol de Carvalho**, geb. 1953 in Mosambik, studierte am „Conservatório Nacional de Cinema“ in Lissabon und arbeitete danach als Journalist und Fotograf. Zurück in Mosambik begann Carvalho 1986 Dokumentar- und Spielfilme zu realisieren. Es ist ihm ein großes Anliegen, durchs Land zu fahren und seine Filme in Dörfern vorzustellen und zu diskutieren.



**So. 14.11. - 14:30**

# VERKAUFTE GÖTTER



Dokumentarfilm,  
Deutschland 2019,  
R.: Peter Heller,  
101 Min.,  
deutsche Fassung

Seit Beginn der Kolonialzeit vor ca. 200 Jahren sind Kunst- und Kulturschätze der Völker des afrikanischen Kontinents in Museen und privaten Sammlungen gelandet - getauscht, geraubt oder im Bewusstsein vieler Sammler\*innen „gerettet“ worden. Deutsche Museen verbergen im Fundus die reichsten Kollektionen aus Afrika.

Bei uns gut behütete Ausstellungsstücke in Glasvitrinen sind aus afrikanischer Sicht all ihrer Wertigkeit beraubt. Denn Masken und Kultgegenstände bilden eine Einheit mit dem realen Leben der Menschen. Der Film belegt das mit Voodoo-Ritualen in Togo oder kultischen Riten in Benin.

Geschichtsbewusste Afrikaner\*innen, wie der senegalesische Sozialwissenschaftler Felwine Sarr, klagen heute europäische Museen als Sammelort von „Raubkunst“ an und fordern eine Wiedergutmachung und die Rückführung der Kunstgegenstände.

Die Politologin und Panafricanistin Dr. Aissa Halidou aus Niger und der Kunsthistoriker Dr. Romuald Tchibozzo aus Benin vermitteln in der vielschichtigen Dokumentation einen eigenen, persönlichen Zugang zur traditionellen Kunst ihres Kontinents und hinterfragen die Motive der Europäer - den „Blick der Weißen“ von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.



**Peter Heller**, geb. 1946 in Prag, ist deutscher Dokumentarfilmregisseur, Autor und Produzent. Er studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. In seinen Filmen greift er Themen auf, die auf Imperialismus und Kapitalismus zurückzuführen sind.

**So. 14.11. - 16:30**  
Der Regisseur ist anwesend

# STOP FILMING US



Dokumentarfilm, D. R. Kongo / Niederlande 2020, R.: Joris Postema, 94 Min.,  
frz. / engl. / Swahili OF, engl. Ut

Junge Menschen in Goma wehren sich gegen die einseitige Berichterstattung über ihre Stadt. Bilder von Krieg, Gewalt, Krankheit und Armut zeigen Stereotype, die der Sichtweise westlicher Medien entsprechen. Solche Bilder haben für sie nichts mit der Realität zu tun, in der sie leben. Dieser Meinung sind auch die Journalistin Ley Uwera, der Fotograf Mugabo Baritegera und die Filmemacherin Bernadette Vivuya. Deshalb lassen sie sich mit dem niederländischen Filmemacher Joris Postema auf einen filmischen Dialog ein, um herauszufinden, ob die westliche Wahrnehmung überhaupt in der Lage ist, selbst bei gutem Willen, die kongolesische Realität abzubilden. Schon beim Drehen von gewöhnlichen Alltagssituationen stößt der Weiße auf Misstrauen und Ablehnung oder nimmt Szenen wahr, die für seine kongolesischen Kolleg\*innen keine Rolle spielen.

Bei den gemeinsamen Filmbetrachtungen gibt es harte Kritik an der Vorgehensweise und Wahrnehmung des europäischen Filmemachers.

Zunehmend stellen sich in dieser Dokumentation Fragen nach der Perspektive des Filmprojektes selbst. Dient diese Zusammenarbeit in erster Linie nicht nur dazu, den Ansprüchen des westlichen Filmemachers gerecht zu werden?

Eine spannende Auseinandersetzung ist es allemal und die kongolesischen Mitspieler\*innen haben eine eindeutige Meinung.

**Joris Postema**, geb. 1973, ist niederländischer Filmemacher und Drehbuchautor. In seinen Dokumentarfilmen sucht er nach Geschichten, die unter der Oberfläche verborgen sind.

**So. 14.11. - 19:30**  
Der Regisseur ist anwesend



08.11. - 10.11.2021

## VIRTUAL REALITY (VR)-FILME

Vom 8. bis 10.11. präsentieren wir im Rahmen unseres Filmfestivals in Kooperation mit der **Bücherhalle Altona** eine Reihe von **Virtual Reality (VR)-Filmen** junger afrikanischer Künstler. Virtual Reality (VR) ist eine Technologie, die sich zwischen Film, bildender Kunst, Gaming und anderen Disziplinen bewegt.

Am 8.11. um 18.30 Uhr wird die Reihe eröffnet mit einer kurzen Einführung in Technik und Ästhetik der Virtual Reality Produktionen. Anschließend können die Filme gesehen und diskutiert werden. Weiterhin können die Filme am 9. und 10. 11. von 14:00 bis 18.30 in den Räumen der Bücherhalle angesehen werden.



### LAGOS AT LARGE

R.: Jumoke Sanwo, Nigeria, 31 Min.

Der Kurzfilm Lagos at Large ist eine lyrische Hommage an die größte Stadt Nigerias mit über 21 Mio. Bewohner\*innen. Wir folgen der Kamera durch den Lärm und das urbane Chaos,

navigieren über Marktplätze, öffentliche Denkmäler, Freizeitstätten, Nahverkehr und Menschenmengen. Dabei stellt die Filmemacherin Fragen zu Klassenteilung, internationaler Entwicklung, Wirtschaftspolitik und Migrationsbewegungen.

**Jumoke Sanwo** arbeitet mit fotografischen Medien in Verbindung mit Videokunst und virtueller Realität. Dabei verfolgt sie einen lokalen Ansatz des Geschichtenerzählens, bei dem die einzelnen Kulturen, Geschichten, Traditionen als eigenständiger Rahmen innerhalb eines globalen Raums dargestellt werden.



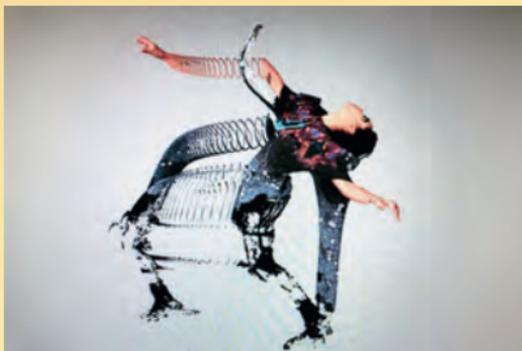
### LE LAC

R.: Nyasha Kadandara, Tschad / Kenia / Simbabwe, 9:24 Min.

Der Tschadsee ist eine Traumlandschaft. Diese Oase in der Sahelzone ist jedoch nicht mehr die, die sie früher war. Neunzig Prozent ihres Wassers sind weg. Der Klimawandel hat Tausende von Menschen aus ihren Inselhäusern aufs Festland vertrieben, wo ein Aufstand der islamistischen Gruppe Boko Haram droht. Die Men-

schen sind erschöpft, vorsichtig, verängstigt und verunsichert.

**Nyasha Kadandara** ist eine in Simbabwe geborene Erzählerin visueller Geschichten. Sie beschäftigt sich mit einem breiten Themenspektrum, einschließlich aktueller Nachrichten, Klimawandel, Bildung, Migration, Gesundheit und Konflikten in verschiedenen Teilen Afrikas.



## AZIMUTH

R.: Nirma Madhoo, Südafrika, 7 Min.

Der VR-Film Azimuth ist ein experimenteller Film, der zeitgenössische Mode in brutalistischen Architekturen in einem 360°-Raum erforscht. In ihrem Film kreiert Madhoo Betonlandschaften in drei Sphären: unter Wasser; in einem städtischen Dschungel; und schließlich als voll digital aufsteigend vermittelte Ein-

heit. Die Filmemacherin will damit stereotype Vorstellungen von afrikanischen Identitäten in Frage stellen.

**Nirma Madhoo** lebt zwischen Durban und Melbourne und ist Modefilmerin, Forscherin und z.Zt. Doktorandin. Sie versucht, mit einer digitalen Ästhetik in modischen neuen Medien zu experimentieren.



## HERE

R.: Shelley Barry, Südafrika, 10:13 Min.

Der Film HERE ist eine Musik- und Tanzperformance von Künstler\*innen mit Behinderungen aus Johannesburg, die sich ihre Stadt als integrativen und fantastischen Raum neu vorstellen. „Ich möchte Raum schaffen für die Schnittstellen zwischen Queer und einer farbigen Frau und einer Person mit einer Behinderung; eine Erzählung, die sich abspielt zwischen Tragödie und Triumph.“

**Shelley Barry** ist eine mehrfach preisgekrönte Filmemacherin. 2018 wurde sie für ihren Beitrag zur Filmindustrie als behinderte Person ausgezeichnet. Screenings ihrer Arbeiten gab es auf großen Festivals auf der ganzen Welt.

## BÜCHERHALLE ALTONA

Ottenser Hauptstraße 10 (Mercado) • 22765 Hamburg • **Telefon:** 040 / 39 68 92



Wer der Mann ist, der mit "Peeping Tom" bezeichnet wird und dessen aufgerissene Augen von Anfang an unser Festival überblicken, wissen wir nicht. Aber seinen Fotografen kennen wir:

Der Fotokünstler hieß **Rotimi Fani-Kayode** (1955-89) und stammte aus einer politisch und religiös sehr angesehenen nigerianischen Familie. Nach einem blutigen Militärputsch zog Rotimi mit seinen Eltern 1966 nach England. 17 Jahre später begann seine Karriere als professioneller Fotograf.

Mit seinem Lebensgefährten Alex Hirst und einer Gruppe anderer schwarzer Fotografen gründete er die „Association of Black Photographers (ABP)“, die bis heute in London existiert.

Rotimi Fani-Kayode war einer der wichtigsten Protagonisten unter den schwarzen britischen Künstler\*innen der florierenden Queer-Kultur der späten 1980er Jahre. Er inszenierte und fotografierte Performances, die von seiner Erfahrung als afrikanischer Exilant in Europa beeinflusst waren und vom spirituellen Erbe Nigerias inspiriert wurden.

Mit seinen Fotos setzten er und andere afrikanische Künstler\*innen der begrenzten Sichtweise der westlichen Kunstwelt ihre eigene Perspektive entgegen, gespeist aus der kulturellen und politischen Identität in der Diaspora.

Fani-Kayode starb im Alter von nur 34 Jahren auf Grund einer Aids-erkrankung.

# In diesem Jahr werden wieder zwei Publikumspreise vergeben.

Die beiden beliebtesten Spiel- und Dokumentarfilme werden durch Publikumsabstimmung ermittelt.

Der Geldpreis wird von der Firma "Netfreight - Schiffsahrts- und Speditions-GmbH" in Hamburg gesponsert.

# NETFREIGHT.

SCHIFFFAHRTS-  
UND SPEDITIONS-GMBH.  
HAMBURG.

## Kooperationen

Studio-Kino Hamburg

Einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. (gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg) und den Öffentlichen Bücherhallen Hamburg.

STUDIO  
KINO



## Förderung

Aktion Selbstbesteuerung, Stiftung umverteilen, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), Katholischer Fonds, Bezirksamt Altona, Kulturbehörde Hamburg, Sozialbehörde Hamburg, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, KED, Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein, Rudolf-Augstein-Stiftung



# GÄSTE







## 14tägige Musikreise nach Tanzania im Februar '22

zum

### Sauti za Busara Musikfestival in Sansibar

„African music under African skies“ - das ist das Motto des Musik-Festivals, das alljährlich in der Altstadt Sansibars gefeiert wird. Über 40 Bands und Musiker\*innen aus verschiedenen Regionen Afrikas bringen den musikalischen Reichtum des Kontinents auf die Open-Air Bühne im historischen 'Old Fort', vor der faszinierenden Kulisse des UNESCO-Weltkulturerbes Sansibar, mit seinen verwinkelten Gassen, dem Zusammenspiel afrikanischer, arabischer, indischer und europäischer Einflüsse, seiner unwiderstehlichen Gastfreundlichkeit und dem stets aufs Neue atemberaubenden Farbenspiel des Indischen Ozeans.

[www.bildungsreise-tanzania.de](http://www.bildungsreise-tanzania.de)

# MEDIBÜRO HAMBURG



Wir sind eine nichtstaatliche, antirassistische Organisation und vermitteln medizinische Hilfe unabhängig vom Aufenthalts- und Krankenversicherungsstatus. Unsere Vermittlung und Beratung ist kostenlos und vertraulich.

**Mo 15–17 h und Do 15–17 h**

Hospitalstrasse 109 • Hamburg  
040/238 55 83 22 (AB)

[info@medibuero-hamburg.org](mailto:info@medibuero-hamburg.org)

### Spendenkonto:

Hamburger AK Asyl e.V. • Stichwort: Medizinische Flüchtlingshilfe  
IBAN: DE29 2001 0020 0621 9762 09 • BIC: PBNKDEFF

# Buchhandlung

IM SCHANZEN VIERTEL

Literatur  
& Politik

Schulterblatt 55  
Tel. 040/430 08 08  
Fax 040/430 16 37  
info@schanzenbuch.com  
www.schanzenbuch.com

Mo. - Fr.  
9.30 - 19.00  
Samstag  
10.00 - 18.00

Buchhandlung im  
Schanzenviertel GmbH  
20357 Hamburg

 **Aminta** TEXTIL ART  
ATELIER FÜR KUNST UND HANDWERK  
*Inspiration d'Afrique*

## Nähkurse Fairer Handel Stoffe aus Afrika

ausgefallene Mode  
auch aus afrikanischen Stoffen

Kunsth Handwerk aus aller Welt

Accessoires      Schmuck

Eimsbütteler Chaussee 68  
20259 Hamburg  
Tel. 040 37 08 89 86

info@aminta.de  
www.aminta.de



## ORGANISATORISCHES:

Aktuell sieht das Hygienekonzept des Kinos feste Sitzplätze vor. Zwischen fremden Personen muss ein Platz frei bleiben. Gruppen bis 5 Personen dagegen können zusammen platziert werden. Dieses Hygienekonzept kann sich aber wieder verändern.

Wir bitten Euch, bei einem geplanten Besuch als Gruppe nur **EINEN BUCHUNGS-VORGANG** vorzunehmen und nicht getrennt voneinander zu buchen.

Auf diese Weise können mehr Leute die Filme sehen, denn beim Wunsch nach einem Einzelticket werden automatisch die benachbarten Sitze gesperrt und die mögliche Personenzahl entsprechend verringert.

Das Buchungsverfahren findet ihr auf der Rückseite des Programmheftes.

**Veranstalter:**

**Augen Blicke Afrika e.V.**  
**Afrikanisches Filmfestival Hamburg**  
[www.augen-blicke-afrika.de](http://www.augen-blicke-afrika.de)  
[www.instagram.com/afrika\\_filmfest\\_hamburg](https://www.instagram.com/afrika_filmfest_hamburg)



Find us on  
**Facebook**



Kartenreservierung zur Eröffnungsparty im

## **AFROTOPIA**

Afrikanisches Kulturzentrum  
Bugenhagenkirche in Barmbek

Biedermannplatz 19 • 22083 Hamburg,

U3 Hamburger Str., Bus 171, 261 Biedermannplatz, **Telefon:** 040 / 39 68 92



## **STUDIO-KINO HAMBURG**

Bernstorffstr. 93-95 • 22767 Hamburg  
U3 Feldstraße, Metrobus 3 Bernstorffstr.,  
oder Bus 15 Sternbrücke

Gebucht werden kann über das Online-Portal  
<https://www.studio-kino.de/?inhalt=tickets.inc> (kostet 10% Aufschlag)

Reservierungen können gerne weiterhin telefonisch zu den  
Öffnungszeiten des Kinos getätigt werden: Tel. 040 / 55 77 53 47.

Abendkasse ist natürlich auch weiterhin möglich.

**Aus aktuellem Anlass würden wir aber  
das Online Ticketing bevorzugen.**

## **BÜCHERHALLE ALTONA**

Ottenser Hauptstraße 10 (Mercado) • 22765 Hamburg

**Telefon:** 040 / 39 68 92